

GUTE NACHRICHTEN AUS DER GLOBALEN MISSION
über die Missions-Projekte der
Advent-Gemeinde Bad Aibling und der Gemeinden am Bodensee,
besonders Überlingen und Lindau (Bodensee)

**Warum Globale Mission? Jesus sprach:
Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.**

Matth. 28, 18-20

Liebe Glaubensgeschwister!

Die grosse Generalkonferenz-Versammlung in Utrecht in Holland gab viele ermutigende Berichte über die Globale Mission. Heute möchten wir Euch berichten über:

WIE KANN MAN AN DER GLOBALEN MISSION TEILHABEN?
PROJEKT NAVOI DER GEMEINDE BAD AIBLING, Seite 3
PROJEKT KARSCHI DER BODENSEE-GEMEINDEN, Seite 6
PROJEKT BUCHARA/USBKISTAN -FÖRDERER GESUCHT , S.7
ÜBERBLICK NAVOI UND KARSCHI, Seite 8

WIE KANN MAN AN DER GLOBALEN MISSION TEILHABEN?

Wie steht es mit der Globalen Mission (=GM)? Als 1990 diese Planung beschlossen wurde, gab es fast 2300 unbetretene Gebiete auf der Welt mit jeweils etwa 1 Million Menschen. Inzwischen sind in 186 unbetretenen Gebieten Gemeinden gegründet worden. Dazu zählt auch Navoi/Usbekistan. Weitere 383 Gebiete sind in Angriff genommen worden. **Im Augenblick gibt es noch 1723 unbetretene Gebiete, die noch von niemand gefördert werden.** 'Es muss noch viel Land erobert werden'(Jos.13,1 GN) Unsere Aufgabe ist die Gründung von jeweils einer Muttergemeinde, die dann das ganze Gebiet evangelisiert. Dazu zählt auch Karschi/Usbekistan, das jetzt von den Bodensee-Gemeinden gefördert wird.

Eine Erfahrung aus Südafrika: Ein Ingenieur und seine Frau haben vor vier Jahren die Förderung von zwei unbetretenen Gebieten in Südafrika übernommen. Sie berichteten in Utrecht, dass es dort jetzt neun Gemeinden mit über 500 Gliedern gibt. Für die Kapellen spendete ein katholischer Unternehmer grosse Mengen Baumaterial.

Förderung für China: In den letzten Minuten der Generalkonferenz-

Versammlung teilte Br.Folkenberg mit, daß zwei Brüder in Utrecht übereingekommen sind 500 unbetretene Gebiete in China zu fördern. Sie haben dafür bereits 5,5 Millionen DM bereitgestellt.

Der Herr schenke, daß wir uns alle aufmachen das Evangeliumswerk in der Kraft des Heiligen Geistes zu vollenden. Wirst Du mitmachen?

Warum soll man sich an der Globalen Mission beteiligen? Diese Frage ist oben beantwortet durch den 'Grossen Missionsbefehl Jesu'. Wir nennen ihn richtig Missionsbefehl oder Missionsauftrag. Es ist kein Vorschlag Jesu über dessen mögliche Befolgung wir selbst entscheiden sollen. Freust Du Dich, dass wir seine Mitarbeiter sein dürfen? Bist Du seinem Auftrag schon gehorsam? Jesus sagte zum Vater: Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.(Joh.17,18). Und er ist darum für alle gestorben, damit die, die da leben, hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.(2.Kor.5,15)

Wie kann man sich beteiligen? - Durch Beten, Geben, Mitwirken.- Ohne Fürbitte geschieht in der Mission nichts. Missionserfahrungen sind eingesammelte Gebete. **Der Herr erweckt viele zum**

Gebet. Wir sollten alle beten für die Öffnung von China, Indien und der moslemischen Welt für das Evangelium. Die Anliegen dieses Missionsbriefes sind wichtige Gebetsanliegen. Willst Du und kannst Du Dich daran beteiligen? Der Herr segne jeden Beter. **Wieviel Freude wir haben in unserem Leben entscheidet unser Gebetsleben.**

Das Geben für Missionsprojekte kann manche Frage aufkommen lassen: Soll ich meinen Zehnten und Gaben umlenken oder kann ich noch mehr geben? **Zunächst sollten wir bedenken, daß der Herr selbst die Bestimmung des Zehnten festgelegt hat.** Er ist ihm heilig (3.Mose 27,30). Er hat ihn den Mitarbeitern am Evangelium als Lebensunterhalt gegeben (4.Mose 18,21 und 1.Kor.9,14). Sein Vorratshaus (Mal.3,10) ist dort, wo der Prediger meiner Gemeinde seinen Lohn bekommt. Wir sollten also auf keinen Fall unseren Zehnten für etwas anderes verwenden, auch nicht für ein solches Projekt.

Bei den meisten unserer Gaben hat der Herr uns die Freiheit gegeben, wieviel und wohin wir geben wollen. **Gaben sind ein Ausdruck unserer Liebe.** Ob jemand nun seine Gaben in Zukunft umlenkt oder mehr gibt, das darf jeder persönlich entscheiden vor Gott. Im allgemeinen sollten wir bedenken, daß der Unterhalt der örtlichen Gemeinde sowie der Einrichtungen und Missionen, die von unseren Gaben unterhalten werden, ja auch weiterhin erforderlich ist. Es kann sein, daß diese bald nicht nur dieselben Mittel brauchen, sondern sogar noch mehr. Mancher Schatzmeister hat heute schon Sorgen. Daher ist es im allgemeinen sicher empfehlenswert für bestimmte Missionsprojekte zusätzlich zu geben. Wollen wir das überlegen? Kann ich es wagen, noch mehr zu geben?

2.Kor.9,6-10 (GN) kann uns hier Hilfe geben: 'Denkt daran: Wer spärlich sät, wird nur wenig ernten. Aber **wer mit vollen Händen sät, auf den wartet eine reiche Ernte.** Jeder soll soviel geben, wie er sich vorgenommen hat. Es soll ihm nicht leid tun, und er soll es nicht nur geben, weil er sich gezwungen fühlt. Gott liebt fröhliche Geber. **Er kann euch so reich beschenken, daß ihr nicht nur jederzeit genug habt für euch selbst, sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt**'. Dieser Text enthält ein

göttliches Konzept. Gott lädt uns zum Geben ein. Er will das so segnen, daß wir selbst genug haben und in der Lage sind wieder und noch mehr zu geben. **Geben ist der Schlüssel zum Empfangen. Gottes Konzept kann man zusammenfassen: Wer gibt, der empfängt.**

Die Endzeit läßt uns noch einen zusätzlichen Punkt bedenken. **Jesus vergleicht unsere Zeit mit der Zeit Noahs.** Noah hat für etwa 5 Millionen Mark Holz verbaut. Hat er auch noch Löhne an Mitarbeiter bezahlt? Er hat jedenfalls sein ganzes Vermögen in den Bau der Arche gesteckt. Was hätte ihm sein Vermögen geholfen, wenn er es nicht in die Arche gesteckt hätte? Seine grossen Gaben haben sich wahrhaftig ausgezahlt. Die Zeit scheint jetzt dazusein, um für Gottes Werk mehr zu geben, als in der Vergangenheit. Der Herr schenke Dir spannende Erfahrungen bei Deinem Geben. Laßt uns um eine Erweckung zur Mission unter uns beten, so daß neue Projekte finanziert werden können, ohne daß Zehnten und Gaben für die Gemeinden abnehmen.

Wie kann man persönlich mitwirken, außer Beten und Geben? Es gibt zwei grundlegende Bereiche: in der Mission oder in der Heimat.

Manche sind in der Lage hinauszugehen in ein unbetretenes Gebiet und dort kürzere oder längere Zeit als **Missionare** zu wirken. Andere können im Ausland in ihrem Beruf arbeiten und gleichzeitig für den Herrn wirken wie der Apostel Paulus als Zeltmacher-Missionar. Studenten können im Ausland studieren und gleichzeitig für Jesus wirken. Ein junger Bruder aus dem Bodenseegebiet ist gerade für drei Monate in USA, um eine Kurz-Missionarsausbildung zu machen bei Adventist Frontier Missions in Verbindung mit der Andrews-Universität, damit er das Rüstzeug als Missionar erhält. Es gibt manche Möglichkeiten der Vorbereitung.

In der Heimat kann man mitwirken, in dem man sich an einem bereits laufenden Projekt beteiligt oder in dem man allein oder mit anderen ein unbetretenes Gebiet zur Förderung übernimmt. Oder man kann seine Gemeinde motivieren, ein unbetretenes Gebiet zu fördern. Für die Durchführung eines Projektes werden die Ideen und das Mitwirken vieler gebraucht, sowohl in der

Heimat als auch in der Mission. Vielleicht geben die anschließenden Berichte über Navoi und Karschi gute Hinweise darauf oder auch der Missionsbrief Nr.2 über die Entstehung der Gemeinde Navoi.(Wir haben noch welche zur Verfügung). Im Adventecho (Juli 95) war auch ein sehr wertvoller Beitrag von Br.Stefan Höschele: Wie eine deutsch(sprachige) Adventgemeinde sich in Sachen Weltmission engagieren kann.

Wo kann man ein unbetretenes Gebiet übernehmen? Die Euro-Afrika-Division in Bern wird hier gerne Vorschläge machen. Sie ist verantwortlich für über 200 unbetretene Gebiete in Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Türkei, Iran, Afghanistan und noch anderen Ländern.

Wodurch kamen die Beziehungen zu Usbekistan zustande? Die Gemeinde Bad Aibling hat die Generalkonferenz angefragt für welches Gebiet sie Hilfe sucht. Sie antwortete, daß Hilfe aus den deutschsprachigen Ländern sehr willkommen wäre in Usbekistan und Turkmenistan. Dort gab es damals acht unbetretene Gebiete. Die Praxis hat gezeigt, daß dieser Vorschlag sehr gut war. **Deutsche, Österreicher und Schweizer stehen aufgrund der jahrhundertealten guten Beziehungen zu diesen Ländern in hohem Ansehen.**

Leute aus Ländern, die am Golfkrieg beteiligt waren, können eher Schwierigkeiten haben. Außerdem sprechen die leitenden Brüder dieser Länder deutsch. Usbekistan ist neben Kasachstan wohl das einzige moslemische Land aus den Turkvölkern, das im Augenblick offen ist für das Evangelium. Es hat 70 % Mosleme und insgesamt 21 Millionen Einwohner. Das Helfen für dieses Land macht große Freude durch die Möglichkeit des großen Seelengewinns. **Hat der Herr Usbekistan geöffnet, damit es in Zukunft eine Schlüsselfunktion übernimmt durch die Aussendung von Missionaren zu den anderen Turkvölkern, die ähnliche Sprache, Religion und Kultur haben?** Turkvölker sind die Türken, Aserbajdschaner, Turkmenen, Tadschiken, Uiguren, 23% der Bevölkerung in Afghanistan und 10,5 Millionen der Bevölkerung im Iran. Unter den Turkvölkern - über 100 Millionen Menschen - gibt es kaum Christen. **Usbekistan hat im Augenblick offene**

Türen für das Evangelium. Dazu kommt, daß unser Geld dort zigfachen Wert hat und daß die zuständige Mittel-Asien-Vereinigung in der Lage ist das Personal vor Ort zu stellen. (Prediger, Gemeindefeiter, Übersetzer, Evangelisationshelfer)

Was entscheidet über den Erfolg der Globalen Mission? Es sind sicherlich zwei Elemente: **Die breite Beteiligung der Gemeinden.** Im Augenblick rackert sich in Europa unsere Administration mehr oder weniger allein mit der Globalen Mission ab. Das Mitwirken vieler Glieder wird ein enormes Potential auslösen in der Fürbitte, im Geben, im Hinausgehen in die Mission und im Mitwirken in der Heimat. **Die Gabe des Heiligen Geistes:** Wir sollten willig sein zur Herzenserforschung und vollen Hingabe und täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist beten, damit unsere Nachfolge kraftvoller und gesegneter wird.

PROJEKT NAVOI DER GEMEINDE BAD AIBLING/OBERBAYERN

Es wird jetzt ein Jahr seit wir diese Aufgabe übernommen haben. Der folgende Bericht wird viele sehr freuen. Wir können für den reichen Segen Gottes nur loben und danken. Die Brüder des Leitungskreises möchten hiermit jedem ganz herzlichen Dank sagen für seine wertvolle Hilfe.

Durch den Segen Gottes konnte in dem unbetretenen Gebiet Navoi im September 94 eine Gemeinde gegründet werden mit 148 neugetauften Gliedern. Bis April 95 fanden drei weitere Taufgottesdienste statt, sodass wir nun **188 neugetaufte Geschwister** haben. Ist das nicht ein Wunder? Einige sind inzwischen weggezogen.

Im März/April 94 war der **Bürgermeister von Navoi** zwei Wochen mit seiner Frau und einem Übersetzer in Deutschland. Der Besuch hat ihnen viele wertvolle Anregungen zum Wohl der Stadt Navoi vermittelt. Die bereits vorher sehr guten Beziehungen haben sich dadurch noch vertieft. Außer vielen anderen für sie wichtigen Einrichtungen wurden acht adv. Institutionen besichtigt. (Waldfriede, Friedensau, Stimme der Hoffnung, Marienhöhe, ADRA, Mühlenrahmede, Bad

Kindergarten Darmstadt,). Herr Latipov berichtete: Navoi ist eine sehr junge Stadt - erst vor 36 Jahren gegründet - und hat eine junge Bevölkerung. Durchschnittsalter 30 Jahre. Allein 30.000 Schüler von der Volksschule bis zur Universität. Die Bevölkerung wächst. Die Stadt hat wichtige Industrien. Die Usbeken sind intelligent und fleißig. Sie sind sehr an Verbindung mit den deutschsprachigen Ländern interessiert. In Bad Aibling bedankte er sich besonders für die Hilfe, die seine Stadt erhalten hat und überreichte ein Geschenk.

Im April wurde ganztägig ein 14-tägiger **Missionslehrgang** durchgeführt an dem 30 Geschwister aus Navoi teilnahmen, sowie 4 aus Samarkand und 2 aus Karschi. Unterrichtet wurden vier Fächer: Gemeindedienst und -führung, Predigten erarbeiten und halten, Bibelstunden erarbeiten und halten, Hauskreisarbeit und -leitung. Nun beobachten wir wer von den beteiligten Geschwistern am fähigsten ist, um diese dann mit einer Weiterbildung zu fördern. **Wir haben erfahren, daß unsere russ. Missionsschule 500 Geschwister in einem Fernunterrichtsprogramm in der Ausbildung zum Prediger hat.** Diese studieren zuhause und erhalten in bestimmten Abständen den Besuch eines Lehrers, der sie dann in einer Gruppe für einige Tage unterrichtet. Wir haben Br. Geibel, den Vereinigungsvorsteher gebeten, zu prüfen, ob dieser Fernunterricht auch für Navoi angeboten werden kann.

Von den Geschwistern in Navoi wurde im April ein **Soziogramm** ihrer Gemeinde erarbeitet. (=Untersuchung der sozialen Struktur). Es gab ein überraschendes Ergebnis: **Die Geschwister, die keine persönlichen Kontakte in der Gemeinde gefunden haben, kommen größtenteils nicht mehr.** Diejenigen, die 2-3 Kontakte haben sind da. Und diejenigen, die 4-5 und mehr Beziehungen innerhalb der Gemeinde haben, die hatten sich vierzehn Tage Urlaub genommen für den Missionslehrgang. Das waren die 30 Teilnehmer. Sie haben sich danach als erste Aufgabe vorgenommen, diejenigen zu besuchen, die nicht mehr kommen und ihnen zu persönlichen Beziehungen innerhalb der Gemeinde zu verhelfen.

Das im Herbst 94 eingerichtete **Ladengeschäft** geht schon recht gut. Es verkauft unsere Bücher, russ. Schreibmaschinen und Büromaterial, das aus Deutschland importiert wird. **Wie sich in Utrecht gezeigt hat, hat unserer russ. Verlag schon ein recht gutes Angebot.** Probleme macht der weite Weg und die Unsicherheit auf den Strassen. **Buchevangelisation** von Haus zu Haus kam nicht in Gang. Aber es wird bei Veranstaltungen in der Stadt ein Missionstisch aufgestellt und Literatur verkauft. Der Absatz dabei ist gut.

Gemeindehaus - Der Kauf eines Gebäudes war nicht möglich. Die Gemeinde ist daher noch in einem Mietsaal. Die Stadt Navoi schenkte uns im Frühjahr jedoch einen Bauplatz in hervorragender Lage. Er ist an einer Allee, dahinter Park, und gegenüber ist das Krankenhaus. Die Bauplanung ist im Gange. Sie ist ein Geschenk adv. Fachleute für die Gemeinde Navoi. Mit Gottes Hilfe soll im März 96 mit dem Kapellenbau begonnen werden. Vielleicht werden für den Innenausbau noch deutschsprachige Helfer gesucht im Sinne einer Baufreizeit.

Die Übersetzung unseres Buches 'Der Weg zu Christus' in die usbekische Sprache ist in Navoi so gut wie abgeschlossen. Unser russ. Verlagshaus hat sich bereit erklärt für den Druck zu sorgen. Die Finanzierung wird von der Generalkonferenz übernommen, da es das erste adventistische Buch in einer neuen Sprache ist.

Folgende Planungen sind vorwärts gekommen, aber noch nicht abgeschlossen:

Radiosendungen - In Utrecht kam es zu einem persönlichen Gespräch mit Br. Peter Kulakow, dem Leiter der Stimme der Hoffnung in Russland. Sie werden baldmöglichst in Verbindung treten mit Navoi, damit wir dort über die lokale Radio- und Fernsehstation senden können. Unsere russ. Sendungen sind lt. BBC (Brit. Rundfunk) die besten religiösen Sendungen. Es sind Themen im Bereich Gesundheit, Ehe und Familie und Evangelium. Lasst uns dafür beten.

Gefangenen-Betreuung - Eine adventistische Einrichtung in USA (United Prison Ministries International) wird zwei Brüder nach Navoi schicken, um interessierte Gemeindeglieder aus Navoi

und ganz Usbekistan über Gefangenen-Betreuung zu unterrichten. Dafür entstehen uns keine Kosten. Im vergangenen Jahr wurden in Afrika 728 Gefangene getauft und in Rumänien innerhalb einiger Monate über 500. Der General, der über allen rum.Gefängnissen steht, bat uns alle Gefängnisse zu betreuen. Er hat selbst zweimal das Buch 'Das Leben Jesu' gelesen und bat, daß wir 100.000 Exemplare in den Gefängnissen verteilen. Er schreibt für diese Ausgabe ein eigenes Vorwort. Die ersten Bücher sollen ihm im Fernsehen überreicht werden, damit das ganze Land davon Kenntnis erhält. Es gibt jetzt sogar Gefängnis-Gemeinden. In der Stadt Navoi ist ein Gefängnis mit 5.000 Insassen. Gedacht ist daran, dass interessierte Gemeindeglieder in diese besondere Aufgabe eingearbeitet werden. Außerdem werden die Brüder bemüht sein, guten Kontakt zur Gefängnis-Leitung herzustellen. Bibeln, Literatur, Bibelfernkurse und Videofilme stehen in russ. Sprache zur Verfügung. Unser Herr Jesus sagte: 'Ich bin gefangen gewesen und ihr seid zu mir gekommen.'

Gesundheitsarbeit - Die usbekische Bevölkerung ist sehr arm. Medikamente stehen kaum zu Verfügung. Da kommt den einfachen Haus- und Naturheilmitteln grosse Bedeutung zu. Der Herr hat es geschenkt, daß ein Team von vier erfahrenen Geschwistern von Living Springs/ New York-USA bereit ist im Juni 96 in Navoi einen ganztägigen Lehrgang von zwei Wochen darüber zu halten. Die interessierten Geschwister und Gäste - insbesondere Ärzte, Krankenschwestern, Masseur, Krankengymnasten, Köche u.a. - sollen in die Lage versetzt werden diese Dinge anzuwenden und weiterzugeben. Geschwister, die besonderes Interesse haben, können später eine einjährige Weiterbildung in Rumänien machen. Dort ist es kostenmäßig erschwinglich. Ein adv.Sanatorium in Rumänien steht vor der Eröffnung. (Es sucht noch Hilfe für Möblierung, Einrichtung der Küche u.Badeabteilung) Es sieht in der Ausbildung von Geschwistern aus dem gesamten Osten eine seiner Aufgaben. Der Unterricht erfolgt in englischer Sprache.

Kindergarten-Arbeit - Die Stadt hat uns die pädagogische Leitung eines sehr schönen Kindergartens angeboten. Wir

sollen den Erzieherinnen und Kindern im christlichen Sinne Ethik, Lieder, biblische Geschichten und Glauben vermitteln. Daher beginnen jetzt zwei adv. Kindergärtnerinnen in Navoi, deutsch zu lernen. Sie wollen nach einem Praktikum im Kindergarten in Darmstadt diese Aufgabe übernehmen.

Nöte und Möglichkeiten - Es gibt noch viele Nöte in Navoi und viele Angebote. Wir können ihnen mit Sicherheit nicht gerecht werden. Wir können nur beten, daß der Herr die Dinge reifen lässt, die aus seiner Sicht jetzt wichtig sind. Wir wurden kaum auf ein Kapitel der Bibel als Endzeit-Gemeinde so hingewiesen wie auf Jes.58. Dort ist der Weg gezeigt für uns mit den größten Verheissungen Gottes. Wenn man einer Stadt und Menschen hilft, ändern sich die Einstellungen zum Evangelium und zu uns. Gottes Wort sagt: Suchet der Stadt Bestes.

Manche Dinge haben erst dann eine Chance, wenn ADRA in Usbekistan eine eigene Organisation hat. Diese wird in Kürze geschaffen. **Es wird dringend ein ausländischer ADRA-Leiter gesucht für Usbekistan.** Deutschland und die anderen westlichen Länder geben an die Entwicklungshilfe-Organisationen nur Mittel unter der Bedingung eines ausländischen Leiters. Die Nöte und Möglichkeiten sind:

Die Stadt Navoi hat **2000 Behinderte**. Es ist sehr schwierig, ihnen zu helfen. Jedenfalls haben wir den richtigen Weg noch nicht gefunden. Die Gemeinde Neustadt/Weinstrasse hat einen Aufruf an die Bevölkerung in der Zeitung gemacht. Als Ergebnis haben 50 junge Behinderte in Navoi ein Paket erhalten. Die Frachtkosten wurden zum größten Teil ebenfalls gespendet. Nur ein kleiner Betrag mußte aus der Projektkasse zugeschossen werden. Die 50 behinderten Jugendlichen, die ein Paket erhalten haben, wurden herausgesucht mit Hilfe der Lehrer in ihren Schulen. Der Bericht darüber in der Zeitung von Navoi hat ausgelöst, dass auch Einheimische Sachen für die Behinderten zu uns gebracht haben.

Die usbekische Bevölkerung im Stadtteil 9 von Navoi lebt mehr oder weniger nur von Fladenbrot. **Was können wir tun für den Hunger?** Wie können wir Hilfe zur Selbsthilfe geben? Wäre die Einrichtung einer **Muster-Kleingarten-**

Anlage das Geeignete in Verbindung mit Kleinstdarlehen für Samen und Werkzeug, sowie regelmäßigem Unterricht?. Wir hoffen, daß die Stadt Gelände mit Bewässerung zur Verfügung stellen würde. (Es regnet dort nicht von Mai bis Oktober). ADRA befürwortet diese Überlegungen sehr. Entscheidend ist es eine Person zu finden, die das in die Hand nehmen kann.

Die Gemeinschaft unterhält in den Wintermonaten in Russland etwa ein Dutzend **Armenküchen**. Es wäre sicher möglich, dies auch in Navoi zu tun, wenn unser Gemeindehaus mit Gottes Hilfe im Herbst 96 fertig ist. Es gibt hier aber noch wichtige ungeklärte Fragen, die bis jetzt einen Start unwahrscheinlich machen.

Die Stadt Navoi würde sich sehr freuen, wenn wir eine **Volksschule** einrichten würden. Dies wäre sicher auch gut für die vielen Kinder aus den adv. Familien. Man wagt es kaum an so etwas zu denken. Weiter würde sich die Stadt es wünschen und Deutschland würde es finanziell fördern, wenn eine **Sprachschule für Deutschunterricht** eingerichtet würde. Auch an englischer Sprache ist großes Interesse. Wo sind die Lehrer dafür, die ein bis zwei Jahre einen solchen Dienst unter bescheidenen Verhältnissen übernehmen würden?

Die Stadt würde gerne ein Kino mit einer Video-Projektions-Einrichtung versehen, um Videofilme auf einer grossen Leinwand zeigen zu können. Kosten 8 - 12.000 DM, je nach Grösse. Bei einer Beteiligung mit einem Drittel an den Kosten, würde uns dafür evtl. die Möglichkeit eingeräumt, dann fünf Jahre kostenlos jede Woche einige Stunden das Kino für **Film-Evangelisation** zu benützen. Die entsprechenden Videofilme hat die Gemeinde zum größten Teil schon zur Verfügung. Wir haben im Augenblick abgelehnt, da wir im Hinblick auf den Kapellenbau sparen müssen. (Diese Projektions-Einrichtung ist leicht transportabel. Sie dürfte wahrscheinlich auch für Vorführungen in der Gemeinde und im Gefängnis mitbenützt werden)

Wenn wir ein **Gesundheitszentrum** einrichten könnten mit einfachen Behandlungsmöglichkeiten, evtl. mit Arzt- und Zahnarztpraxis wie in Kirgisien und Moldawien, dann würde sich die Stadt sehr freuen. Dafür ist menschlich gesehen aber gar keine Aussicht.

Ist es nicht ein Wunder, was sich in Navoi entwickelt hat? Es gibt viel Grund zum Loben und Danken. Angenommen, wir hätten nichts unternommen? Wäre es nicht schlimm? Möchten wir dies verantworten?

'Denn ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserem Gott allein die Ehre. (5.Mose 32,3)

PROJEKT KARSCHI DER BODENSEE-GEMEINDEN

Auch das unbetretene Gebiet Qahqadaryo in Usbekistan wird bewohnt von etwa einer Million verlorener Menschen. Die Bezirkshauptstadt Karschi hat 156000 Einwohner. Mit Gottes Hilfe und in freudigem Gehorsam ist es unser Ziel durch eine Großevangelisation noch in diesem Jahr eine Gemeinde in Karschi zu gründen. Würde der Herr nicht auch über diese Stadt sagen: **Sollte mich nicht jammern Karschi, eine so große Stadt, in der mehr als einhundertfünfzigtausend Menschen sind?** (nach Jona 3,11)

Dort wohnen vier junge Geschwister. **Br.Igor Schurajew und seine Frau Olga** wurden vor einigen Jahren gewonnen in einer Evangelisation in Samarkand von Br.J.Niedermaier, Vorsteher der Schweizer Union. Sie waren deswegen eingeladen und dort zu Besuch bei ihren Angehörigen. Br.Schurajew wurde jetzt eingestellt als Prediger für Karschi. Seine Frau ist Musikerzieherin in einem Kindergarten. Sie wird sich um die Kinder und den Chor annehmen. Diese Geschwister gewannen in Karschi ihre Freunde **Br.Valeri Javdoschen und seine Frau Sascha**. Dieser Bruder ist als Gemeindeleiter vorgesehen. Beide Brüder haben teilgenommen an der Missionsausbildung in Navoi. Danach haben sie in Karschi einen Hauskreis gegründet zu dem regelmäßig 12 Gäste kommen. Sie führen jeden Sabbat, einen Hausgottesdienst durch. Es ist wunderbar, daß dadurch schon eine Vorhut in Karschi ist.

Die Gemeinden Überlingen und Lindau(Bodensee) haben nach mehreren Beratungen beschlossen mit Gottes Hilfe dieses unbetretene Gebiet zu fördern. Durch diese Entscheidung hat eine weitere Million Menschen Gelegenheit, das Evangelium zu hören.

Die beiden Gemeinden sind sehr dankbar, daß die anderen Gemeinden im Bodenseegebiet sich durch die Konferenzgabe bei der diesjährigen Bodensee-Konferenz am 23. September in Lindau beteiligen. Die Gesamtkosten des Projekts werden auf etwa DM 50.000.- geschätzt. Sie danken auch den Predigern der beteiligten Gemeinden in Vorarlberg, in der Ostschweiz, im Allgäu, in Oberschwaben und am Bodensee, sowie der Baden-Württ.-Vereinigung für die Zustimmung, daß die Konferenzgabe diesem wichtigen Zweck gewidmet werden kann. Der Gedanke lag sehr nahe, da die Bodensee-Konferenz das Generalthema 'Globale Mission' haben wird.

Vorbereitung vor Ort: Br.Geibel wird im August Karschi besuchen und bei dieser Gelegenheit die nötigen Entscheidungen für die Evangelisation treffen. (Saal mieten, Plakate und Handzettel in Auftrag geben, Literatur bestellen usw.) Nach den gemachten Evangelisations-Erfahrungen benötigen wir etwa für DM 4.500.- russ.Bibeln, russ.und usbek.Neue Testamemte, Leben Jesu, Großer Kampf, Patriarchen und Propheten, Propheten und Könige, Der Weg zu Christus, Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, Gesundheitsbroschüren, Broschüre über 27 Glaubenspunkte, Bibelfernkurse, russ.u. usbekische Kinderbibeln.

Evangelisation: Wir sind dankbar, daß Br.Werner Renz von der Stimme der Hoffnung in Darmstadt sich für die Evangelisation zur Verfügung gestellt hat. Sie soll am 7.Nov.beginnen. Ebenfalls danken wir für die Zustimmung und Mithilfe der Euro-Afrika-Division und der Leitung der Stimme der Hoffnung. Lasst uns beten, daß Br. Renz, Br.Geibel und alle Mitarbeiter in Vollmacht des heiligen Geistes und Gesundheit die Verkündigung durchführen können. Br.Geibel wird übersetzen vom Deutschen ins Russische. Schw.Jana aus Taschkent wird voraussichtlich die Kinderevangelisation durchführen. Außer den vier Geschwistern in Karschi, hoffen wir auf Beteiligung von etwa 20 jungen Geschwistern aus den Gemeinden Taschkent, Samarkand und Navoi.

Gebets-Dringlichkeit: Wir sollten es keinesfalls als selbstverständlich ansehen, daß alles gut gelingt. An Gottes Segen ist alles gelegen. 'Wo der Herr

nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen'(Ps.127,1). Es ist unsere dringende Aufgabe die Mission in Karschi, mit unseren Gebeten zu begleiten. **'Wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand sinken ließ, siegte Amalek.** (2.Mose, 17,11)

PROJEKT BUCHARA/Usbekistan - FÖRDERER GESUCHT

Die Mittel-Asien-Vereinigung sucht Geschwister oder Gemeinden, die die Förderung von Buchara für 1996 im Glauben übernehmen. Dies ist ein weiteres unbetretenes Gebiet von einer Million verlorener Menschen. Die Bezirkshauptstadt Buchara hat 230.000 Einwohner. 1994 sind aus Samarkand und Navoi drei Schwestern in diese Stadt gezogen. Buchara ist eine historische Stadt mit moslemischen Universitäten. Daher sucht die Mittel-Asien-Vereinigung einen Evangelisten, der Erfahrung gesammelt hat in moslemischen Gebieten. Sie würde zu dieser Vortragsreihe gerne eine Anzahl Prediger einladen, damit sie sich bei dieser Gelegenheit weiter ausbilden können.

Projekt-Kosten - Die Kosten für evtl.Kauf von Eigentumswohnung/en, Gebietsvorbereitung, Evangelisation mit Nacharbeit und kleines Gemeindehaus dürften bei DM 50.000 liegen. Wertvolle Ermutigungen, um ein solches Projekt im Glauben zu fördern, gibt uns der Herr durch seine Botin. (siehe Seite 8 unten)

Macht ein solcher Betrag uns Sorgen? Das wäre durchaus verständlich. Die Gemeinde Bad Aibling machte sich auch Sorgen im Februar 1994, ob sie zu ihrer umfangreichen Afrikahilfe noch die Förderung eines Projektes in Usbekistan übernehmen kann. Einige Stunden vor der Gemeindeversammlung, machte jemand die Zusage von DM 10.000.- für dieses Projekt. Das stärkte unseren Glauben und verhalf zum Durchbruch. Bereits sechs Wochen später konnten wir den Hauptbetrag nach Usbekistan senden.

Möge der Herr auch Förderer für Buchara erwecken, damit eine weitere Million Menschen mit dem Evangelium erreicht werden kann.

ÜBERBLICK PROJEKT N A V O I :

Leitungskreis:

G.Flügel, Altester, Gmd.Bad Aibling,
Tel./Fax 08062-5099

H.Haubeil, Projektleiter, Lindau,
Tel.08382-4335 Fax 4325

E.Wiedemann, Schatzmeister, Gmd.Bad
Aibling, Tel.08024-4376

ÜBERBLICK PROJEKT K A R S C H I

Leitungskreis:

H.Haubeil, Projektleiter, Gmd.Lindau,
Tel.08382-4335 Fax 4325

F.Rosenthal, Gemeindeleiter,
Gmd.Überlingen, Tel.07553-1660

J.Wanitschek, Prediger Bez.-
Friedrichshafen/Lindau, Tel.07543-54231

Spenden-Konto für Navoi:

S.T.Adventisten

Projekt Navoi

Kreissparkasse Bad Aibling

Konto 5710

Bankleitzahl 71151240.

Wer eine Spendenquittung braucht, ist
gebeten zu vermerken: Spendenquittung.
Sie wir dann zugesandt. Eigene Adresse
bitte nicht vergessen.

Spenden-Konto für Karschi:

S.T.Adventisten

Projekt Karschi

Sparkasse Salem

Konto 203 81 49

Bankleitzahl 690 517 25

Schatzmeister G.Göbel, Tel.07554-9481

(wegen Spendenbescheinigung siehe
links unter Navoi)

Gebetsanliegen für Navoi:

Prediger Br.Vasili Chrapow: Vollmacht,
Weisheit, Gesundheit

Gemeinde: Rückgewinnung der Nicht-
Mehr-Kommenden, Segen in der
Missionsarbeit, gute Beziehungen zu den
Leitern in der Stadt

Bau: Planung, Probebohrungen,
Genehmigungen, günstigen Preis, gute
Ausführung

Radio Navoi: Zulassung, Kostenfreiheit

Gefangenen-Betreuung u. Gesundheits-

arbeit: Interesse und gute Vorbereitungen

Druck: 'Der Weg zu Christus'

Gebetsanliegen für Karschi:

Evangelisation: Br.Renz, Br.Geibel,
Schw.Jana, Geschw.Igor und Olga
Schurajew und Valeri und Sascha
Javdoschen und die Helfer

Hauskreis: Gute Weiterführung,
evtl.gründen von 1-2 weiteren Kreisen

Vorbereitungen: Persönliche, Saal,
Werbung, Offenheit f.d.Evangelium

Mittel: Aufbringen der finanziellen Mittel

Kontakte: Leitung der Stadt, religiösen
Leitern, Führungspersonen

Dank: für Hilfe und Segen Gottes und die
Gründung der Gemeinde

**Wer einen freigebigen, selbst-
verleugnenden Geist für das
Wachstum der Auslands-Mission
bekundet, ist auf einem sicheren Weg
die Heimatmission vorwärts-
zubringen.---Warum sollten die Glieder
einer Gemeinde oder mehrerer kleiner
Gemeinden sich nicht verbinden,
einen Missionar in irgendeinem
auswärtigen Felde zu unterhalten?**

Zitat aus 'Gospel Workers'S.465,66 (Diener des Evangeliums)
Eigene Übersetzung des Verfassers

MISSIONSBRIEF Nr.3 herausgegeben
für die Gemeinden Bad Aibling und die
Bodensee-Gemeinden, besonders
Überlingen und Lindau(Bodensee) durch
Helmut Haubeil.

**Informationen, zusätzliche Exemplare
und Rückfragen bitte richten an die
Brüder der Leitungskreise oder die
Prediger oder an den Projektleiter:**

**Brd.Helmut Haubeil, Achstr.21a,
D-88131 Lindau(Bodensee)
Tel.(08382)4335 Fax (08382)4325**